

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 11 (1925)
Heft: 32

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

übersehte am Abend die Lektionen und die Prüfung durfte er romanisch machen. So ging es ordentlich, denn im Schulzeugnis für die Forstzöglinge vom Jahre 1864 heißt es hinter seinem Namen „mit sehr viel Fleiß, ziemlich gut“. Lehrer Maissen war Förster von Disentis ununterbrochen 43 Jahre, von 1863—1905. 1877 übernahm er dazu noch das Försteramt für die beiden Gemeinden Tavetsch und Medels. Als solcher hatte er ein Gehalt von Fr. 1100.— (Daran zahlte Disentis Fr. 410.—, Tavetsch Fr. 320.—, Medels Fr. 270.— und das Kloster Disentis Fr. 100.—.) Während der Schulzeit mußte er täglich von 4 Uhr an seine Streifzüge durch die ausgedehnten Waldungen der Gemeinde Disentis machen; am Donnerstag nachmittag ging er nach Medels und am Samstag nach Tavetsch. Von 1882 an war er Förster von Disentis und Medels und von 1897 an nur mehr von Disentis. So war er also Förster

von Disentis allein 23 Jahre, von Disentis und Medels 20 Jahre und von Disentis, Tavetsch und Medels zusammen 5 Jahre.

Mihel, Antoni Maissen war sein ganzes Leben eine kerngesunde Natur. Die vielen Streifzüge durch Wald und Busch und der tägliche Schulweg von Cuoz nach Disentis — zusammen 1 Stunde; ein Weg, den er immer machte, wenn irgendwie möglich — haben ihn frisch und gesund erhalten. Bis 1922, wo er gegen Ende des Schuljahres von der Schule zurücktreten mußte, ein Greis mit 90 Jahren, erinnerte er sich nicht, daß er eine Schulstunde wegen Krankheit versäumt hatte.

Nun ist der Veteran, im 93. Jahre, heimgegangen. Mögen die vielen, die er im langen Berufsleben unterrichtet hat, ihm droben in der Heimat, wo alle Schule ein Ende hat, eine leuchtende Krone sein.

Schulnachrichten

Luzern. Entlebuch. Als wir uns am 8. Juli, anlässlich des Gedächtnisgottesdienstes für unsern verstorbenen Vizepräsidenten, Herrn Lehrer Gottlieb Brun, zur Konferenz versammelten, ahnten wir nicht, daß der Schnitter Tod so bald wieder ein liebes Glied aus unserer heimeligen Lehrerfamilie herausreißen werde. Darum überraschte uns gar schmerzlich die Nachricht vom Hinscheide unserer lieben, ehrwürdigen Schwester Valeria Landtwing. Die Trauernachricht berührte uns umso mehr, da Schwester Valeria an obgenannter Konferenz noch eine mustergültige Leseübung mit der 4. und 5. Klasse durchführte. Die ehrwürdige Lehrschwester in Entlebuch ist leider den Folgen einer Gehirnblutung erlegen.

Schwester Valeria stammte aus Zug. Für Gott und um Gotteswillen zu arbeiten war ihr Lebensziel. Und so sehen wir sie denn als vorbildliche Erzieherin bei den Schulkindern in Rüschnacht (Schwyz), dann in Oberegg und Einsiedeln und seit vielen Jahren in Entlebuch. Als treue Gehilfin wirkte an ihrer Seite die verehrte Schwester Oktavia. Ungefähr 40 Jahre lang haben die beiden Ordensschwestern an den gleichen Schulen gewirkt, die Jugend mit vieler Geduld und Umsicht gelehrt, miteinander gelebt, gearbeitet, ihren kleinen Haushalt geführt und Freud und Leid geteilt. Still, arbeitsreich und gesegnet war ihr Leben. Die Kinder hingen an ihr wie an einer Mutter, darum hatte sie auch so gute Erfolge zu verzeichnen. Bei der Bevölkerung von Entlebuch war sie allgemein beliebt und hochgeschätzt. Unsere Konferenz verliert mit ihr ein fleißiges Mitglied. Stets war sie bei uns. Eine Konferenz ohne die beiden Ordensschwestern Valeria und Oktavia konnte man sich gar nicht denken.

Nun hat ihr edles Herz aufgehört zu schlagen, droben auf dem stillen Friedhof beim Mutterhause Menzingen harret ihr Leib der einstigen Auferstehung; ihre Seele aber empfängt vom himm-

lischen Kinderfreunde, für den sie gewirkt, gelebt und gestorben, den wohlverdienten Himmelslohn. Wir aber wollen der lieben Verstorbenen ein treues Andenken bewahren. Ihrem verehrten Bruder, Hochw. Herrn Kaplan Landtwing in Gormund, dem Mutterhause Menzingen und besonders auch der ehrwürdigen Schwester Oktavia in Entlebuch unser aufrichtigstes Beileid! R. I. P. ... II.

Zug. § Die Lehrer-Pensions- und Krankenkasse hat auch pro 1924 wieder gut abgeschlossen, indem der Vorschlag Fr. 8923.95 bezug. Zwar sind die Auszahlungen für Pensionen höher als die eingegangenen Prämien; aber die Zinsen im Betrage von über 12,000 Fr. haben das Fehlende reichlich ersetzt. An Prämien nahm die Kasse im ganzen Fr. 19,332.30 ein; sie verausgabte für Pensionen Fr. 23,483.15 und bezahlte für Krankengelder Fr. 1315.50. Das Vermögen beläuft sich auf Fr. 274,944.30.

Mit Ende des Sommersemesters vermehrt sich die Zahl der pensionsberechtigten Lehrer wieder um eine Person. Herr Jakob Nietlispach in Niederwil bei Cham tritt nämlich nach 45jährigem Schuldienst, und zwar alles in der Gemeinde Cham, zurück, um den Rest des Lebens in Ruhe zubringen zu können. Die Schulgemeinde ehrte das vieljährige, aufopfernde und treue Wirken des lieben Jubilars dadurch, daß sie die namhafte kantonale Pension durch einen jährlichen Zuschuß von 600 Fr. einstimmig erhöhte. Dieser Beschluß ehrt den verehrten Kollegen nicht weniger als die Gemeinde. Wir freuen uns dessen aufrichtig, denn Herr Nietlispach hat diese Anerkennung verdient.

In einer größeren Artikelserie verbreitete sich unser Erziehungsdirektor, Herr Redaktor Ph. Etter, in den „Zuger Nachrichten“ über das Verhältnis von Schule und Staat. In gründlicher, klarer Weise setzt er die Grenzen zwischen den beiderseitigen Rechten und Pflichten und verurteilt das Schulmonopol, welches sich der liberale

Staat zu Unrecht angeeignet hat; denn mit der reinen Verstaatlichung hat man der Schule die Seele genommen. „Der Staat hatte geglaubt, durch die Verbannung der Kirche aus dem Schulgebiet den Staatsgedanken zu kräftigen. Aber das Gegenteil ist Tatsache geworden: Der Staat hat die traurige Erfahrung machen müssen, daß aus seinen entchristlichten, entseelten Schulen zu Hunderten und Tausenden Staatsfeinde hervorgegangen sind.“ —

„Auch das elterliche Erziehungsrecht ist kein unbeschränktes. Es hat seine Grenzen in der Natur, im Persönlichkeitsrecht und in der Zweckbestimmung des Kindes. Im Vergleich zum Heidentum schützt das Christentum das körperliche Leben des Kindes, und die Eltern haben nicht das Recht, das geistige, seelische Leben des Kindes verkümmern zu lassen oder in die Irre zu leiten. An diesem höheren Recht des Kindes auf seine seelische Entfaltung und Zweckbestimmung findet auch das Elternrecht wieder seine Schranke. Dieses heilige Recht des Kindes zu vergewaltigen, steht nicht dem Staate, aber ebenso wenig den Eltern zu.“

Basel Vom katholischen Buchhandel. (Mitteilung.) Vor einigen Tagen schloß die weitherum bekannte Buchhandlung „Literarisches Institut A.-G.“ in Basel die Tätigkeit dort ab. Laut Beschluß der Generalversammlung vom 20. Juni 1925 mußte das Unternehmen aufgelöst werden. Die Tatsache erweckte allgemeines Erstaunen und Bedauern, besonders in den katholischen Kreisen der Stadt Basel, sowie auch unter der katholischen Intelligenz im gesamten Schweizerlande. Die Bemühungen und das verständnisvolle Entgegenkommen der leitenden katholischen Baslerkreise ermöglichte nun als Ersatz eine Neugründung, die in vollem Umfange den alten Betrieb wieder aufnimmt. Die Firma Gebr. J. u. F. Heß eröffnete vor kurzem in der Rosshofgasse 7, Basel, eine Verlagsbuchhandlung, die nach Einrichtung und Ausmaß zu den größten Schweizerbuchhandlungen gehören wird. Insbesondere begrüßt Basel das neue Unternehmen, aber auch die katholische Schweiz wird den Zuwachs an so exponierter und günstiger Verkehrswege begrüßen.

St. Gallen. Mgr. Joseph Meßmer. Wie die „Nisthweiz“ mitteilt, ist H. H. Benefiziat Joseph Meßmer in Wagen zum päpstlichen Geheimkämmerer ernannt worden, in Hinsicht auf dessen eifrige Wirksamkeit als Präsident des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins und der katholischen Müttervereine, sowie in Hinsicht auf das goldene Gründungsjubiläum des genannten Erziehungsver-

eins, das am 23. August 1. J. in Schwyz gefeiert werden soll. — Auch unsererseits herzliche Glückwünsche!

Simmelsercheinungen im Monat August

Der in den Monat August fallende Abschnitt der Sonnenbahn reicht vom Sternbild des Krebses bis zum Sternbild des Löwen. Regulus, der Hauptstern des Löwen wird von der Sonne schon am 20. erreicht. Am Nachthimmel stehen der Sonne der Wassermann, der südliche Fisch (besonders gekennzeichnet durch den glänzenden Fomalhaut) und der Steinbock gegenüber. Am südwestlichen Abendhimmel sind Wage, Skorpion und Schütze die hervorragendsten Sternbilder.

Am 4./5. August geht der Mond mit $\frac{1}{5}$ seines Durchmessers durch den Erdschatten. Die Erscheinung ist aber nur auf der Pazifikseite der Erde sichtbar.

Planeten. Merkur befindet sich am 25. in der untern Konjunktion und ist unsichtbar. Venus bewegt sich rechtläufig vor der Sonne und geht zirka 1 Stunde nach der Sonne unter. Mars bewegt sich rechtläufig im Löwen und verschwindet in der Abenddämmerung. Jupiter steht im Schützen und ist bis zirka 2 Uhr morgens zu sehen. Saturn findet man in der Wage abends anfangs bis 11 Uhr; gegen Ende des Monats geht er schon um 9 Uhr unter.

Auf die in der Nacht vom 10./11. August aus dem Sternbild des Perseus zu erwartenden Meteoriten sei noch besonders aufmerksam gemacht.

Dr. J. Brun.

Lehrerzimmer

Einsendungen, die für Nr. 33 und 34 bestimmt sind, wolle man adressieren an Hrn. **W. Maurer**, Kantonschulinspektor, Geismattstraße 9, Luzern.
D. Sch.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freierwerbende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kathol. Schulvereins
Geismattstraße 9, Luzern.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: B. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Wonwil, St. Gallen. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. Postfach IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postfach der Hilfskasse K. L. B. S.: VII 2443, Luzern.